

ausgeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Fernsprecher Nr. 27

Telegr.-Adr.: Zeitung



Anzeigen werden die festgeschaltene 3 mm hohe (Petit-) Zeile oder deren 1/2 mm mit 15 Pfg. berechnet; auswärts 20 Pfg. Bei Wiederholung entfallender Rabatt. Kleinanzeigen kosten pro Zeile 40 Pfg. Verbindlichkeit für Platz, Datumschrift und Beleglieferung ausgeschlossen. Annahmegerühr für Drucken und Auskunft beträgt 15 Pfg. Zeitungsbeilagen werden billiger berechnet. Zahlungen an Postkontos Frankfurt am Main Nr. 20771

und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg

Mr. 105

Donnerstag, den 1. September 1932

25. Jahrgang.

## Ambau der Reichswehr

— Berlin, 1. September.

Reichswehrminister General von Schleicher, der dieser in einem Aufsatz nochmals die Notwendigkeit, die Vor- und den Umfang der angekindigten Reorganisations der deutschen Wehrmacht dargelegt hat, machte jetzt einer Unterredung mit dem Vertreter der italienischen „Resto del Carlino“ weitere Mitteilungen über die Position in der Abrüstungsfrage.

Auf die Frage, welches die grundsätzlichen Wünsche und Forderungen Deutschlands seien, erwiderte General von Moltke klipp und klar: Deutschland wünsch'te vor die allgemeine, entschiedene und schnelle Abrüstung. Es stüß' diesen Wunsch nicht auf die Erkenntnis, daß die übertriebenen Rüstungen eine wirtschaftliche Gefährdung der Welt verhindern, sondern auch auf seine eigene Entwafrung, die nach den vorliegenden Verpflichtungen der Siegermächte in den Friedensverträgen nur die Einleitung einer allgemeinen Abrüstung darstellen sollte, jener allgemeinen Abrüstung, die 1919 die wichtigste Aufgabe des Völkerbundes" bezeichnet wurde. Die dem Wunsch nach allgemeiner und entschiedener Abrüstung trifft sich Deutschland mit Italien, dessen Staatsführer wiederholt und überzeugend den gleichen Standpunkt vertreten haben.

Das Ergebnis des ersten Abkommens der Abrüstungs-  
konferenz zeigt allerdings, daß die Verpflichtungen von 1919  
denjenigen Ländern in Vergeßheit geraten zu sein schei-  
nen. Gerade diejenigen Mächte, die aus dem Frieden von  
1919 die größten Vorteile einheimften, die für ihre roni-  
sche Seite bedrohle nationale Sicherheit den mächtigsten  
Entwaffnungsapparat unterhalten und die gleichzeitig die Ent-  
stärkung Deutschlands am eifrigsten betrieben, verlangen die  
Einführung ihrer Abrüstungsverordnungen. Die Ent-  
stärkung des Völkerverbundes vom 23. Juli (sraß jeden Ört-  
stimmus bezüglich eines allgemeinen und rückfalllosen Ab-  
stimmenswilligen Völkern.

Deute schon muß ich mit allem Nachdruck darauf hin-  
weisen, daß die Schuld für ein etwaiges Scheitern der Kon-  
ferenz auf jene Staaten zurückfällt, die den Zweck der Kon-  
ferenz nicht in der Herstellung gleicher nationaler  
Sicherheit aller Völker durch allgemeine Abrüstung  
sondern in der einseitigen Sicherung und  
Erweiterung einer ungerechten Verteilung  
von Recht und Macht, die sich im letzten Jahrzehnt  
als Quelle allen Übels erwiesen hat! Je weiter aber die  
Erfüllung des deutschen Wunsches nach allgemeiner Ab-  
rüstung hinausgeschoben wird, um so energischer muß  
aufstand die Anerkennung des Grundgesetzes der Gleich-  
berechtigung forbern.

Es gibt keine selbstverständlichere Forderung. Sie würde ein weiteres ihr Erlebziges gefunden haben, wenn die Erfüllung aller anderen Staaten nach dem Versailles-Muster erfolgt wäre. Die Genfer Entschließung vom 27. hat gezeigt, daß davon keine Rede sein kann. Die kriegsverlittenen Staaten wollen ihre Küstungen aufrechterhalten, zum Teil sogar noch vergrößern. Deutschland soll im zerstörten Zustand vom Versailles erhalten bleiben. Man kann aber ein 65-Millionen-Volk, das für den kulturellen Fortschritt der Welt unendlich viel geleistet hat, auf die Dauer nicht als Paria behandeln. Was hätte Deutschland in einem Völkerverbund zu suchen, der es als unterwürdiges Sonderrecht behandelt?

Die Forderung nach Gleichberechtigung entspringt aber nicht nur den Geboten nationaler Ehre und internationaler Gerechtigkeit, sie ist auch eine der dringendsten Fragen praktischer Friedenspolitik. Ein großes Volk, dessen Selbstbestimmungsrecht auf der Grundlage der Kriegsschuldfrage in den internationalen staatlichen Funktionen in unerträglicher Weise beschränkt wurde, kann nicht zur Ruhe kommen. Ein Staat, der seinen Bürgern nicht die Sicherheit gegen eine weitere Bedrohung gewährleisten kann, ist in seinem inneren Leben getroffen und bildet deshalb — und nicht wegen der Lügen über geheime Rüstungen! — in den internationalen Beziehungen einen Faktor der Unicherheit. Selbstgewisse Erscheinungen im inneren Leben Deutschlands sind zum größten Teil die natürliche Folge der Auswirkungen der Diskriminationen des Friedensdiktats. Wenn Europa wieder ein gesunder Organismus werden soll, dann muß man sein krankes und schwaches Herz nicht unter dem Druck gepanzerter Fäuste halten.

Auf die Frage, was praktisch unter der Gleichberechtigung in der Rüstungsfrage zu verstehen sei, antwortete der Minister: Deutschland beansprucht in Bezug auf die Wehrverfassung die Organisation und Einteilung seiner Streitkräfte, die Ausstattung mit Waffen, die Landesbefestigung und die Waffenherstellung grundsätzlich die gleichen Rechte, wie die anderen Staaten für sich in Anspruch nehmen. Das einzige deutsche Wehrbestimmte der langandauernden Berufswehrmacht ist für kontinentale europäische Verhältnisse das Abschneiden und gleiches relativ teureste Wenn die anderen Staaten dieses System nicht nachahmen wollen, wie es im Falle ihrer Abrüstungsvorgaben läge, so müssen sie Deutschland den Umbau seiner Wehrmacht nach den Bestimmungen zubilligen, die sie selbst als unerlässlich für ihre nationale Sicherheit bezeichnen. Ein zwölf Jahre dienender Soldat vertritt in der Befolgung, in der Vorbereitung auf einen künftigen Beruf und in Verpflegungsausgaben auf einen Soldaten, die nur zum Teil einen militärischen Charakter haben.

Empfang des Reichstags-Präsidiums erst nach Wiedereintreffen  
des Reichspräsidenten in Berlin

Reichsminister von Bayern sowie die Reichsminister Freiherr von Engel und General von Schleicher waren in Begleitung des Reichsstatthalters Dr. Meißner von München kommend wieder in Berlin. Nach der Rückkehr der Minister wurde eine neue Kabinettsitzung angesetzt, in der die einzelnen, mit dem Wirtschaftsprogramm in Verbindung stehenden Fragen weiter behandelt werden sollten, insbesondere die Einfuhrkontingenterstellung. Mit der Veröffentlichung der neuen Notverordnung über das Wirtschaftsprogramm wird jetzt für Montag nächster Woche gerechnet.

Das Präsidium des neuen Reichstags versammelte sich unter dem Vorsitz des Präsidenten Göring, um von der Antwort des Reichspräsidenten von Hindenburg auf das Telegramm des Präsidenten Göring, mit dem sich das Reichstagspräsidium bereit erklärt hatte, sich dem Reichspräsidenten in Neudorf vorzustellen, Kenntnis zu nehmen. Hindenburgs Antwort lautet:

„Für die Mitteilung von der Wahl des Reichstagspräsidenten sage ich Ihnen besten Dank, ebenso für die mir zukunftsgegebene Absicht des neuwählten Präsidiums, sich bereits jetzt und hier mit vorzustellen. Da ich im Laufe der nächsten Woche nach Berlin zurückkehren werde, bitte ich Sie und die Herren Vizepräsidenten, von einer Fahrt hierher Abstand zu nehmen und den geplanten Besuch bei mir im Laufe der nächsten Woche in Berlin abzusagen. Den Zeitpunkt hierfür werde ich Ihnen dort angeben. Ein freies Wort sage ich Ihnen und den Herren Vizepräsidenten auf diesem Wege meine guten Wünsche für Ihre Geschäftsführung aus.“

Wie man oft, glaubt das Reichstagspräsidium aus der freundlichen Golligkeit der Antwort, die alle Möglichkeiten offen läßt, die Genetichtheit des Reichspräsidenten annehmen zu können, vor weiteren Entschlüssen dem Präsidium die Möglichkeit zu geben, ihm über die neue Lage Vortrag halten zu dürfen. Man nimmt an, daß dies noch vor der für Donnerstag nächster Woche in Aussicht genommenen zweiten Sitzung des Reichstags der Fall sein wird. Das Reichstagspräsidium hofft, den Reichspräsidenten von dem Vorhandensein eines arbeitsfähigen Reichstags überzeugen zu können.

Von der Regierung nahestehender Seite wird nochmals bestätigt, daß Reichskanzler von Papen, nach dem Wiederzusammentritt des Plenums im Reichstag eine Programm-erklärung abgeben wird.

Auf Grund der in Neudorf zwischen dem Reichspräsidenten

Auf Grund der in Neudorf zwischen dem Reichspräsidenten und der Reichsregierung erzielten Übereinstimmung über das Wirtschaftsprogramm und die politischen Fragen wird der Reichsanwalt den Reichspräsidenten über alle weiteren Maßnahmen der Reichsregierung auf dem laufenden halten und von Fall zu Fall mit ihm Fühlung nehmen. Hieraus ergebe sich also, so wird von zuständiger Seite hinzugefügt, daß die Gerichte, die von der Erteilung einer Befehlsgewalt nicht veranlaßt, der Marktschließung nicht zustimmen werden.

In parlamentarischen Kreisen versteht man die Mitteilung dahin, daß der Kanzler zunächst nur um Vollmacht für einen bestimmten Zweck, nämlich die eventuelle Auflösung des Reichstags, nachgehelt und diese Vollmacht erhalten hat. Der Reichskanzler würde also nach der Ausprache auf dem Reichspräsidenten jederzeit den Reichstag auflösen können, hinsichtlich der dann folgenden Maßnahmen aber erneut mit dem Reichspräsidenten von Hindenburg Fühlung nehmen müssen.

Der Soldat der allgemeinen Wehrpflicht oder der kürz-  
 enden Miliz ist erheblich billiger, und die Aufwendungen  
 für ihn kommen zu nahezu 100 v. H. der Landesverteidigung  
 zuzuteile.

Das deutsche Heer hat keine Luftwaffe, keine Kampfwagen, schwere Artillerie, Flugabwehrgeschütze, die Marine keine U-Boote, Flugzeugträger, großen Kreuzer usw. Diese Waffen sind in Geis als Verteidigungsmittel erklärt worden. Ohne sie kann also auch Deutschland keine nationale Sicherheit nicht erlangen. Welch unhaltbarer Widerspruch auch in den Fragen der Landesbefestigung und der Waffenherstellung! In Deutschland einseitige Landesgrenzen, in den Nachbarstaaten mobile Grenzbestimmungen, die mit ihren großartigen Getöse die weite deutsche Grenzgebiete beherrschen! In Deutschland kein weites Waffenarsenal, eine genau vorgeschriebene private Fabrik mit geringen jährlichen Fertigungsmengen, jenseits der Grenzen mächtige staatliche und private Rüstungsindustrien, die nicht nur ihre eigenen großen Heere und Flotten vorziehen, sondern auch im internationalen Waffenasfuhrverkehr ihren Vorteil im internationalen Waffenhandel ziehen! Und diese Beschränkungen müssen entweder allgemeine Anwendung finden, oder sie müssen für Deutschland keine Anwendung finden. Der Umfang eines Landes der Reichswaffen hängt vom Grab

gelehen von den Mitglievern des Reichsta

Abgesehen von den Mitgliedern des Reichstagspräsidiums verammelten sich im Reichstag auch noch die wichtigsten Ausschüsse, um ihre Konstituierung vorzunehmen. Im Ausschuss zur Wahrung der Rechte der Volksvertretung führt der bisherige Reichstagspräsident Hörsing den Vorsitz. Dem Auswärtigen Ausschuss präsidiert wie im alten Reichstag der nationalsozialistische Staatsminister a. D. Dr. Frick, sein Stellvertreter ist wieder der Sozialdemokrat Scheidemann. Den Geschäftsrundungsausschuss führt der Zentrumsabgeordnete Dr. Bell, in seiner Stellvertretung der kommunistische Abgeordnete Schumann. Schließlich wählte der Haushaltsausschuss zu seinem Vorsitzenden den Abgeordneten Reinhardt und zum stellvertretenden Vorsitzenden den Abg. Heilmann (Soz.).

Die Ausschüsse haben bis auf den Haushaltsausschuß, der 35 Mitglieder zählt, je 28 Mitglieder. Im Ausschuß zur Wahrung der Rechte der Volksvertretung haben die Nationalsozialisten elf, die Sozialdemokraten sechs, die Kommunisten und das Zentrum je vier, die Deutschnationalen zwei Sitze und die Rätereiße Volkspartei einen Sitz inne.

Der deutsche nationale Fraktionsvorsitzende, Dr. Oberjohn

Der deutschnationale Fraktionsvorsitzende, Dr. Oberhoffen, hat den Reichstagspräsidenten Göring erwidert, die schwarz-rot-goldene Fahne in der Wandelhalle des Reichstages entfernen zu lassen. Wie verlautet, hat Reichstagspräsident Göring darauf geantwortet, daß er zur Zeit keinen Anlaß habe, diesem Erjuden stattzugeben. Präsident Göring erinnerte dabei daran, daß auch der deutschnationale Reichstagspräsident Wallatst vor einigen Jahren die Fahne nicht habe entfernen lassen.

Auch die ausländische Presse schenkt der Entwick

Auch die ausländische Presse schenkt der Entwidlung der deutschen Innenpolitik und dem ruhigen Verlauf der Reichstagsöffnung große Beachtung. Von der englischen Presse äußert sich die „Times“ dahin, Reichskanzler von Papen habe die erste Kunde gegen die politischen Parteien dadurch gemonnen, das er vom Reichspräsidenten zur Aufhebung des Reichstags ermächtigt worden sei. Die „Times“ rechnet damit, daß die Parteien sich der Lage anpassen würden, um eine Auflösung des Reichstags zu vermeiden. Die große Masse des deutschen Volkes wolle unzweifelhaft eine Beendigung der fortgeleiteten Unruhen und verlange, daß der wirtschaftliche Wiederaufbau baldigst in Angriff genommen werde. Der „Daily Herald“ glaubt, das Deutschland von seinem berühmtesten Feldherrn zusammen mit einer Anzahl von Beronen, die sein Vertrauen genießen, weiter regiert werde. Die „conservative“, „Morning Post“, die dem Kanzler von Papen Jahn anlässlich der Rede in Münster als einen Mann von Mut bezeichnet hat, meint, die Regierung von Papen liege jetzt fester im Sattel als früher.

Ähnlich sprechen auch die französischen Zeitungen von einem Sieg der Reichsregierung, der aber mit stark gemischten Gefühlen aufgenommen wird. So stellt der „Petit Parisien“ fest, daß sich die Stellung der Regierung verfestigt hätte, da der Reichskongreß nicht mehr unter dem Druck des Reichstages stehe. Das „Petit Journal“ betont, daß keinerlei Zweifel mehr daran bestehe, daß sich Deutschland in voller Diktatur befinde.

Des Ausrüstungswillens der hochgerüsteten Staaten an. Es ist selbstverständlich, daß bei ihm außerdem der schwierigen Finanzlage des Reiches Rechnung getragen werden muß.

Auf die Frage, welche Folgen die deutsche Regierung aus einer Ablehnung ihrer Gleichberechtigungserklärung ziehen werde, erklärte der Reichswirtschaftsminister: Die deutsche Regierung wird sich dann nicht mehr an den Arbeiten der Abrüstungskommission beteiligen. Was diese Nichtbeteiligung für die Erfüllung des Völkerbundes bedeute, liegt auf der Hand. Die deutsche Regierung wird darüber hinaus durch den Bruch der Abrüstungszusicherungen seitens ihrer Vertragspartnerungen sein, die nationale Sicherheit auf nationale Wege herzustellen, wenn es auf dem internationalen nicht möglich war.

— Traunstein, 1. September.

Im Prozeß gegen die Polkastiffenka Steubl und den  
Polmeister Zumüller, die 298 807,72 RM. unterschlagen  
und den Verbleib einer restlichen Summe von rund 190 000  
RM. hartnäckig verschwiegen haben, verurteilte das Gericht  
die Angeklagte Anna Steubl zu zwei Jahren und sechs Mo-  
naten Zuchthaus, Zumüller erhielt vier Jahre und sechs  
Monate Zuchthaus. Beiden wurden die Ehrenrechte ab-  
erkannt. Die Steubl nahm das Urteil an, während Zumüller  
Revisions einzulegen wolle.



## Das Weidwerk im September

Die ersten Sohlen schleicht sich der Herbst in die Natur. Blatt um Blatt verliert das laftige Grün, und wäh- rend das Weite Rand zu Boden. Das ist die Zeit, wo der Wanderer einzieht, die Zeit, die dem September, den Charakter verleiht. F. Gerstner jagt

Kernbeißer, Mistler, Krammetzer, Die kommen jetzt vom Norden her; Auch Raubgefäße folgen dann, Es geht der Strich der Geier an. In stiller Stille, wohl geküßt, Der lehr geduld'ge Jäger sitzt.

Es ist es an der Zeit, mit dem Ihu zur Krähnhütte zu kommen und dort in der Hauptfasse den größten Schäd- ligen der Niederjagd, den raubgierigen, unerfährlichen Krä- nachzustellen. Das erlegte Gefindel verwertet man notwendig zum Anfristen des Raubzeuges an Ueberplätzen und Ueberhöckchen.

Die Jagd von der Krähnhütte ist ein Stückchen Hege der Wölfe. Und da wir bei dieser jagdlichen Blauderei die Schädling einmal mit der Hage angefangen haben, wollen wir bald auf die eigentliche Jagd zu sprechen kommen. Jetzt müssen die Wildbäder, die noch umzäunt sind, dem Jäger freigegeben und diejenigen, die für den Winter be- stimmt sind mit Winteraart bestellt werden. Kaffianen, Eber- und Eichen läßt man einsammeln und zweckentspre- chend lagern, damit sie nicht verderben. Sie sollen für eine noch notwendige Winterfütterung verwandt werden.

Und nun kommen wir zur Jagd im Scheiding. Der "Jäger Mann" unter den Grünrücken betreibt in der Haupt- sache die Hühnerjagd, die, in gubegelegten Revieren, mannigfaltig und mit einem guten Hunde ausgeübt, reich an jagdlichen Reizen und Freuden ist. Daß man zum An- fang der Hühnerjagd nicht, "wahlos in die vollen" hinein- gehen soll, ist selbstverständlich, später aber, wenn die Hüh- ner voll besogen sind, hat nach einer Darstellung im Jagd- kalender der deutschen Jägerzeitung für 1932 maßloser Hüh- nerjagd nicht die schädlichen Folgen, die ihm nachgelagt werden. Ob diese Darstellung in allen Punkten richtig ist, möchte der Verfasser dieser Zeilen nicht entscheiden. Jeden- falls würde er in seinem Revier ein solches Experiment nicht wagen. Immerhin aber braucht man beim Abschuß der Hühner nicht allzu ängstlich zu sein.

Im niederen Wild kann der Weidmann im September noch bejagen die Schnepfen, deren Herbststich jetzt einsetzt, die Kornel, bei denen man gern das Frettchen benutzt, und die manchen Landestheile von der Mitte des Monats ab noch Jolanten. Grünrücken mit Erfahrung und hohem be- geisterten Verständnis warten allerdings so lange, bis die jün- gere Hälfte vollkommen ausgemauert haben.

Im September fahren manche deutschen Jäger, die noch der einigen Mammonten verfügen, nach Skandinavien, um dort in der Wildnis den Elchschäfer, das urigste Wild Europas, zu bejagen. In Preußen, wo es nur noch in wenigen Revieren dieses rechenhafte Wild gibt, ist der Elch- schäfer im Scheiding nur noch teilweise freigegeben. Da- her erleidet der Hochwildjäger gegen Ende des Monats die Notwendigkeit, höher schlägt das Herz, wenn durch den Wald, nebelbehangenen Forst der Brunnföhre des kapitalen Wildschweins hallt, aber der anfängliche Jäger schreit nur "Wach", und erst dann, wenn er sich forspflanzt hat "Junge Schwein", Acht- und Zehnender zu meucheln, ist eine grobe Unbill gegen die Hagevorschriften, denn man kann nur dann wirklich kapitale Geweiße erzielen, wenn man die Hirsche zu wenig werden läßt.

Bei dem Rotwild, so wird auch beim Rehwild noch vielfach geübt. Der weidgerechte Jäger schreit jetzt, nach der Blatzzeit, seinen Bod mehr, es sei denn, daß er möglich noch auf einen Kümmerer stoßt. Im übrigen hebt man den Rehtand nicht dadurch, daß man sämtliche Böde aufhebt und die Riden laufen läßt. Wenn man möglichst viele Böde mit gutem Kopfschmuck erlegen will, dann muß ein richtiges Geschlechtsverhältnis hergestellt werden, und das kann man nur dann, wenn man auch weibliches Reh- wild in erster Linie betreibt, auf die Wilschüsse setzt. Mit der bedingungslosen Schonung der Riden kommt man nicht zum Ziel. Zum Abschluß des weiblichen Reh- wilds sind in Preußen der November und der Dezember freigegeben. Für den Scheiding aber allen weidgerechten Jägern ein fruchtiges Horridob!

**Der Hausfrauenverein e. v. Spangenberg** hat auf vielseitigen Wunsch das Theaterstück "Mit uns geht die neue Zeit" von M. Vennert erneut aufgeführt. Eine nähere Würdigung des Stücks erübrigt sich, da das- selbe nach der Aufführung eingehend besprochen wurde. Der Erlös des Abends 38.90 RM. wurde der Winterhilfe zur Verfügung gestellt. Es ist sehr zu begrüßen, daß der genannte Verein schon jetzt vorrätig der Not, die unsere Winterbemittelten im Winter leiden, gedenkt. Möge dies ein Ansporn für Alle sein, jetzt schon auf Möglichkeiten zu sehen, die Not im kommenden Winter zu lindern.

**Die Wetterlage.** Da bei westlichen Winden eine Zugluft maritimer Luftmassen stattfindet, bleibt die Witterung leicht unbeständig, auch kann von Westen her wieder mit neuem Druckfall gerechnet werden.

**Verbra.** Ein Einbruchdiebstahl wurde in der Nacht in das Lebensmittelgeschäft Bartholomäus verübt. Es wurden Reis und Zigarren entwendet. Die Polizei er- mittelte als Täter an Hand der Fuß- und Fingerab- drücke einen hiesigen Fleischer, der vor kurzem einen Ein- bruchversuch in die Rehmalsche Mühle unternahm.

**Kassel.** Als Dienstag Nachmittag ein 47-jähriger auf Wanderzucht befindlicher Mistler mit seinem Jagd- rad in Gesellschaft eines Kollegen die in der Nähe der Waldappel Eisenbahnbrücke über die Fulda fähren- den Millardbrücken ohne Brüdengeld passierte, wurde er von dem Millardposten angehalten. Er versuchte mit dem Rad das Weite zu suchen, kam aber zu Fall und zog sich einen Bruch des rechten Kniegelenkes zu, so daß sein Aufenthalt im Karlsbital, wohin er von der Arbeiter- lamartellkolonne gebracht wurde ziemlich ausgedehnt sein

wird. — In einem Hause der Augusta-Viktoriastraße be- kam eine 18-jährige Hausangehörige beim Putzen der Fen- ster das Uebergewicht und stürzte vom ersten Stockwerk in die Tiefe. Sie erlitt schwere innere Verletzungen, die ihre Aufnahme durch die Arbeiterlamartell in das Marien- frauenhaus notwendig machte.

**Hinsfeld.** Vormittags brach in dem Kreisort Großen- bach in der Scheune des Landwirts Gahner Feuer aus, das die Scheune vollständig vernichtete. Das Wohnhaus konnte durch die Feuerwehr gerettet werden. Dagegen war die Ausdehnung des Feuers auf die Scheune des Landwirts Kirchner nicht zu verhindern. Auch hier wurden die Wirt- schaftsgebäude ein Raub der Flammen. Der Schaden ist beträchtlich, die Brandursache nicht bekannt.

**Frieden.** Nachts brach im nahen Rüders in der Scheune des Landwirts Leo Schäfer ein Schuppenfeuer aus. Während die Scheune vollständig niederbrannte, konnte das Wohnhaus gerettet werden. Wie bei allen Bränden die sich in der Umgebung ereigneten, dürfte auch in diesem Falle Brandstiftung vor- liegen. Leider ist es der Polizei noch nicht gelungen, die Täter zu fassen.

**Bodenwerder.** Das 7-jährige Söhnchen eines hie- sigen Arbeiters war auf das Dach eines Schuppens ge- klettert, um sich einen Apfel zu pflücken, dabei kam das Kind einer Starkstromleitung zu nahe und wurde getötet.

**Rhoden.** (Walder) Sonntag ging ein Stroh- schober in der Nähe der Friedrichs Ziegelei in Flammen auf. Drei Handwerksburschen die das Weite suchten, wurden verfolgt und festgenommen. Sie hatten in be- trunkenem Zustande den Strohschober aufgeschüttet und durch Fahrlässigkeit in Brand gesetzt.

**Debelshelm.** (Weler.) In unserem Orte sind 40 Kinder an Brechdurchfall erkrankt. Man nimmt an, daß die Ursache Eigentum von einer auswärtigen Bude ist. Die Polizei hat sofort die nötigen Schritte unternommen, die ärztliche Untersuchung wird wohl bald Aufklärung geben.

**Hersfeld.** Der Landjägerposten Kirchheim ist nach Hersfeld verlegt worden.

**Medlar.** Durch Blitzschlag entstand hier ein Schadenfeuer. Die Scheune des Eisenbahners Winter- brante vollständig nieder, ebenso der Dachstuhl des Wohn- hauses. Die Feuerwehr verhielt weiteren Schaden.

## Aus Stadt und Land

**\* Wochenendausflug des Aeroklubs von Deutschland.** Nach Beendigung des internationalen Rundfluges führt der Aeroklub von Deutschland, einer Einladung englischer Sport- fliegerflugs folgend, einen Wochenendausflug nach England aus. Die Flugzeuge des Aeroklubs sind am Mittwoch zu diesem Freundschaftsflug in Staaten gestartet. 1. a nehmen an diesem Flug die Heinkel-Besatzungen Seidemann, Witt, Freier und Dungen und von Cranon teil. Auch Elli Reinhorn wird ihre im Rundflug von Moritz gesteuerte Heinkel-Maschine mit der Fliegerin Gertha Mirow nach England fliegen. Zunächst fliegen die Maschinen erst einmal geschlossen nach Düsseldorf. Dort erfolgte am Donnerstag- tag der Start in Gemeinschaft mit den Flugzeugen des Aeroklubs von Düsseldorf.

**\* Pommerische Genossenschaftsmühle abgebrannt.** Die Mahlmühle der Pommerischen Hauptgenossenschaft in Zül- low bei Stettin ist durch ein nächtliches Großfeuer teil- weise zerstört worden. Ein vier Stockwerke hoher Silo ist völlig abgebrannt, ein Speicher zum Teil ausgebrannt und eingestürzt. Der Schaden, der sehr groß sein dürfte, ist durch Versicherung gedeckt. Das Feuer wütete mit ungeheurer Kraft und gefährdete infolge der starken Hitze und des Fun- senfluges die benachbarten Häuser. Die Häuser dieser Häuser waren in weitem Umkreis mit Menschen besetzt, die die auflodernden Funken löschten.

**\* Für 20 000 Mark Effekten verhaftet.** Bei einer Bän- derheerfahrt von dem H a m b u r g e r Bankier B. dem Zu- ver einer Devisenbank, kam die Hamburger Volksbankungs- stelle einer großen Effektenheerfahrt nach dem Ausland auf die Spur. Es wurde festgestellt, daß der Bankier B. mit Unterfütterung eines ins Ausland geflüchten Bankiers M. und eines Kaufmannes H., beide aus Hamburg, Effekten im Betrage von 20 000 Mark ins Ausland verbracht hat. Nach längerem Leugnen legte der Bankier B. ein Geständ- nis ab, daß er durch Scheinverträge und falsche Quittungen seine Bücher gefälscht habe. Der an den Scheinungen betei- ligte Hamburger Kaufmann wurde gleichfalls verhaftet, ist inzwischen aber wieder freigelassen worden.

**\* Ein Schwarzjender einbricht und beklagte.** Bei einer Durchsuchung nach Schmuggelwaren wurde in M ü n - ch e n - G l a d b a c h von der Kriminalpolizei in einem am Rande der Stadt gelegenen Gasthaus eine Kurzwellen- Sende- und Empfangsanlage entdeckt. Es ist festgestellt, daß mehrfach Übungen größeren Umfanges mit diesem Gerät stattgefunden haben. Da die Einrichtung und der Betrieb dieser Anlagen genehmigungspflichtig sind, wurden die Apparate beklagte.

**\* Der Tod auf den Schienen.** Auf dem Bahnkörper bei K o l l a n d e s (Rheinland) wurden ein junger Mann und ein Mädchen auf den Schienen tot aufgefunden. Es handelt sich um den 22-jährigen Sohn eines Kölner Freilegers, der sich mit seiner Braut vom Zuge hat überfahren lassen.

**\* Trauerfeier für den Kardinal von Kolum.** Die Trauer- feier für den verstorbenen Kardinal von Kolum findet am Sonntagabend in der Seraphiten-Kirche in Maastricht statt. Die Beisetzung erfolgt auf Wunsch des verstorbenen Kardinals in der Klosterkirche der Redemptoristen in Witten. Kardinal Schulte von Köln hat dem Bischof in Roermond mitgeteilt, daß er wegen des Ratholiktages nicht an der Beisetzung teilnehmen könne, jedoch den Generalvikar seines Bistums entsenden werde. Dagegen werden Kardinal von Roey aus Mecheln und Kardinalprimas Hlond aus Polen an der Be- setzung teilnehmen.

**\* Streik in der holländischen Handelsflahrt.** Im Ver- folg des Streikbeschlusses der Offiziere der Handelsmarine und des Zentralverbandes der Transportarbeiter ist wieder in Amsterdam noch in Rotterdam angemeldet worden. So- weit Amsterdam in Frage kommt, ist dadurch die Ausreise von zwei Frachtdampfern der Niederländischen Handels- schiffahrtsgesellschaft nach dem Mittelmeer und nach Kopen- hagen unmöglich geworden.

**\* Ausdehnung des englischen Weibereits.** Der Weber- streik in Lancashire hat sich weiter ausgedehnt. Viele der Weber, die anfangs noch mit der Arbeitsniederlegung zö- gerten, schlossen sich dem Streik an. In mehreren Webereien werden aber die Betriebe noch in vollem Umfange, in an- deren teilweise aufrechterhalten. Mehrere Fabrikanten schlossen ihre Betriebe freiwillig, um Unruhen zu vermeiden. — Nach letzten Schätzungen beträgt die Zahl der zur Arbeit Erzie- henen nur noch 10 000 Mann von insgesamt 200 000. Weder von Regierungsseite, noch von einer der beiden Parteien ist bisher irgend etwas zur Wiederaufnahme der Verhandlun- gen unternommen worden. — In Carby kam es zu einem ersten Zusammenstoß zwischen 2000 Streikenden und 100 Polizisten, bei dem viele Personen verletzt wurden. Die Po- lizei verhaftete eine Anzahl von Streikenden.

**\* Große Ueberflemmungen auf Neuseeland.** Infolge anhaltender Regengüsse ist die Nordinsel von Neuseeland von schweren Ueberflemmungen heimgegriffen worden. Tausende von Quadratkilometern sind überflutet, und mehrere Städte sind in Gefahr. Große Strecken fruchtbaren Acker- landes stehen unter Wasser. Tausende von Schafen ertranken.

## Gronau auf den Meuten

Das japanische Inselreich sein nächstes Ziel.

— Neuport, 1. September.

Der deutsche Weltflieger Wolfgang von Gronau hat auf seinem großen Flug Europa—Amerika—Japan die Insel Kanaga-Harbour erreicht und ist von dort bereits nach Atiu, der letzten Insel der Meuten-Reihe, gestartet, wo er ein ame- rikanisches Küstenboot abwarten will, das ihm neuen Be- triebstoff zuführen soll. Sein nächstes Ziel ist die japanische Insel Horomulhiro.

Die „Liegende Familie“ nach Labrador gestartet.

Die liegende Familie Hutchinson ist von Ellisbay auf Anticosti-Land in der St. Lorenz-Bucht aus nach Labrador gestartet. Die liegende Familie besteht aus dem Flieger Hutchinson, seiner Frau und zwei Kindern. Zur Befahrung des Flugzeuges gehören noch ein Bordfunke, ein Navigator und ein Monteur. Das Flugzeug wird von Hutchinson selbst gesteuert.

Frau Mollison warnt ihren Mann vor dem Rückflug.

Die Frau des schottischen Fliegers Mollison, die bekannte Fliegerin Amy Johnson, hat ihren Gatten in einem Tele- gramm dringend gebeten, angesichts des schlechten Wetters und seines unbefriedigenden Nervenzustandes den Rückflug über den Atlantik aufzugeben.

Mollison gibt den Rückflug auf

— London, 1. September.

Der englische Ozeanflieger Mollison hat den beabsich- tigten Rückflug über den Atlantik aufgegeben. Er beschloß, am Sonntagabend zu Schiff nach England zurückzukehren.

Neuer Angriff auf Strecken-Welthöchleistung.

Die beiden französischen Flieger Bossoutrot und Rossi, die am März dieses Jahres die Strecken-Welthöchstleistung auf abgeleiteter Strecke mit 10 605 Kilometern an sich gebracht haben, sind mit ihrem Apparat in Jiffres bei Marseille ein- getroffen. Die beiden Flieger beabsichtigen, einen neuen An- griff auf die Strecken-Welthöchstleistung zu unternehmen und zu diesem Zweck von Marseille aus nach Südamerika zu starten. Die bisherige Höchstleistung gehört den amerika- nischen Fliegern Boardman und Polando mit ihrem Flug Neuport—Stambul.

## Sport

**Der zweite Tag der Internationalen Schichtfahrt für Motorräder** brachte den Teilnehmern noch größere Schwierig- keiten, da bei erheblichen Höhenunterschieden die Durchschritts- geschwindigkeiten von 35 bis 40 Kilometerstunden eingehalten werden mußten. Deutschlands Fahrer hatten wieder reichlich Pech, denn der UEL-Fahrer Duz stieß mit einem Auto zu- sammen und brach sich ein Bein, und der Münchener Mauer- meyer kam mit seiner BMW-Geländewagenmaschine ins Schlei- dern, fuhr gegen einen Stein und demolierte sich seinen Seitenwagen derart, daß er aufgeben mußte.

**Präsident Hoover empfing Erz. Erzbischof im Weißen Hause zu Washington.** Bei dieser Gelegenheit überbrachte der Führer der deutschen Olympia-Mannschaft dem Präsidenten die offizielle Einladung der Vereinigten Staaten zu den Olym- pischen Spielen 1936 in Berlin.

Zur Herbstausfahrt.

Seule hat der Wandervogel durch die amtlich geprüften Soat- belmittel die unbedingt nötige Sicherheit, daß er seine Ausfahrten von allen chemisch bedenklichen Betriebsstoffen (Schwefel) kann. Durch die Einführung der Universal-Trockenbenze Cerefan, die einzige vom Deutschen Pflanzenschutzdienst zu allen vier Betriebs- arten empfohlene Trockenbenze wurde die Verfolgung besonders ver- einlicht. Das gilt nicht nur für den einzelnen Betrieb, sondern vor allem auch für die Vorgehensweise. Vorgehensweise, wie sie früher vorkam, sind jetzt ausgeschlossen, denn mit Cerefan kann man mit absoluter Sicherheit, Roggen, Weizen, Gerste und Hafer be- gießen.

Wer dagegen nachziehen will, macht sich den Fortschritt da- durch zunutze, daß er die Cerefan-Flasche (1 664) verwendet. Er wirkt nach den Prüfungen des Deutschen Pflanzenschutz- dienstes bei allen vier Betriebsarten im Tauch- und Kugelschütz- fahren. Besonders bemerkenswert ist, daß sie im Benetzungsvor- fahren sogar auch für Gerste gepulst und anerkannt wurde. Eine Universal-Flasche ist schließlich noch das allwöchentliche Laspul- ver, denn es ist ja bekanntlich schon sehr lange zu allen vier Betriebsarten vom Deutschen Pflanzenschutzdienst empfohlen.

Diplomand Dr. Schind

**Das ist die neue Spülweise:** Die Wäsche nach dem Kochen kurze Zeit mit Seife gießen lassen! Diese Methode ist großartig. Einige Handvoll Seife, fast angerührt werden dem ersten heißen Spülwasser beigegeben. Alle Seitenreste die vom Waschen her noch im Gewebe verbleiben gießen jetzt von selbst heraus, und ein taurischer Wäsche- schlag läßt Sie an, weiß wie frisch gefallener Schnee.

**„Haarglanz“ adstringt das Haar, d. h. er zieht das vom Waschen aufgequollene Haar schnell wieder zusammen, sodaß es glatt und fein, straff und elastisch wird. „Haarglanz“ erhalten Sie mit jedem weißen Beutel Schwarzkopf-Schaum- pon, dem milden Haarpflegemittel und auch mit dem hochwertigen, kosmetisch wirksamsten Schwarzkopf-Extra. Für Blondinen „Extra-Blond“, die auffallende Spezial-Sorte!**

## Hindenburg stimmt zu

Das Wirtschaftsprogramm vom Reichspräsidenten gebilligt.  
Vollige Uebereinstimmung über die politische Lage.

— Neudorf, 31. August.

Ueber den Vortrag des Reichskanzlers von Papen beim Reichspräsidenten von Hindenburg wird amtlich mitgeteilt:

„Reichspräsident von Hindenburg empfing den Reichskanzler von Papen, den Reichsminister des Innern Freiherrn von Gahl und den Reichswehrminister von Schleicher zum gemeinsamen Vortrag über die schwebenden Fragen der Innenpolitik, insbesondere das Wirtschaftsprogramm der Reichsregierung. Der Reichspräsident erteilte seine Zustimmung zu den von der Reichsregierung geplanten, vom Reichskanzler in seiner Rede in Münster in den Grundzügen bekanntgegebenen wirtschaftlichen und finanziellen Maßnahmen. Der Reichspräsident ersuchte den Reichskanzler, bei der Ausarbeitung der einzelnen Bestimmungen insbesondere darauf zu achten, daß die Lebenshaltung der deutschen Arbeiterschaft gesichert und der soziale Gedanke gewahrt bleibe. Die eingehende Vespierung der innerpolitischen Lage ergab völlige Uebereinstimmung zwischen dem Reichspräsidenten und der Reichsregierung.“

Die weitere Entwicklung nach der Entscheidung in Neudorf dürfte nimmend in der Richtung verlaufen, daß Reichskanzler von Papen nach dem Wiederzusammentritt des Reichsparlaments vor dem Reichstag die Regierungserklärung abgibt und dann den Parteien Gelegenheit zur Stellungnahme gibt.

Daß der Reichskanzler unmittelbar im Anschluß an seine Erklärung bereits die Auflösung des Parlaments auszusprechen wird, ist unwahrscheinlich. Der Kanzler dürfte vielmehr noch einige Tage der politischen Debatte vorhergehen lassen, um dann, wenn aus den Reden der verschiedenen Parteien klar erkennbar geworden ist, daß eine Mehrheit des Reichstags zur Aufhebung der Notverordnung entschlossen ist, von der Auflösungsorder Gebrauch zu machen. In diesem Falle würde also der Reichstag etwa Ende nächster Woche aufgelöst werden.

## Landtag erneut vertagt

Bis zum 21. September. — Aussprache über die Einlegung des Reichskommissars für Preußen.

— Berlin, 31. August.

Nach siebenwöchiger Pause trat der Preussische Landtag zu einer neuen Plenarsitzung zusammen. Die Tagesordnung war zuvor durch einen Beschluß des Ausschusses auf die Aussprache über die Einlegung des Reichskommissars für Preußen und die dazu gestellten Anträge beschränkt worden. Gleichzeitig hatte der Ausschuss beschlossen, den Landtag nach der Dienstagssitzung wieder auf den 21. September zu vertagen. Ein Zeitpunkt für die Wahl des neuen Ministerpräsidenten wurde nicht festgelegt.

Die Plenarsitzung begann vor vollbesetztem Hause und überfüllten Tribünen. Die Regierungsbank war leer. Nach einem Nachruf des Präsidenten für die „Rube“-Opfer gab der Abgeordnete

### Dr. Hirtsfelder (Ztr.)

namens der früheren preussischen Regierung Braun eine ausführliche Erklärung ab, in der er zu den Vorgängen des 20. Juli Stellung nahm.

In der Erklärung wird dann besonders noch bemängelt, daß die Reichsregierung für ihr Vorgehen gegen die preussische Staatsregierung eine stichhaltige Erklärung nicht habe abgegeben. Die Vorwürfe, die die Reichsregierung erhebe, seien in tatsächlicher Hinsicht völlig unrichtig. Dies hätten die Staatsminister in ihren Schriftsätzen vor dem Staatsgerichtshof mit erdrückendem Material dargelegt. Aber auch beim Vorliegen berechtigter Vorwürfe wäre die Reichsregierung nicht befugt gewesen, so gegen Preußen vorzugehen, noch dazu ohne vorherige Auseinandersetzung über die angeblenen Mängel und ihre Beseitigung.

Feinstes Weizenmehl	1 Pfd. 20 Pfg.
Reines Schweineschmalz	1 „ 45 „
Cocosfett in Tafeln	1 „ 30 „
Prima Margarine	1 „ 30 „
la. Salatöl	1 Ltr. 48 „
la. Backöl	1 Pfd. 46 „
Kakaopulver	1 Pfd. 58 Pfg.
Puddingpulver	1 Pfd. 35 Pfg.
Große Handkäse	10 Stk. 35 Pfg.
Allgäuer Käse	1 Pfd. 44 „
Edamer Käse (20%)	1 Pfd. 54 „
Kochkäse	1 Pfd. 38 „
Holländer Heringe	30 Stk. 95 Pfg.
Tomaten, schnittfest	1 Pfd. 10 Pfg.
Klipp's Kaffee	¼ Pfd. 60; 70; 75 Pfg.

### Hess.-Lebensmittelhaus

Spangenberg

Markt

### Gurken Eischfrühe

Alter 10 Pfg.

### H. Mohr.

la. Schellfische, Weintrauben, Bananen,  
Zwetschen, Tomaten  
**Karl Bender.**

Bevor das Haus in die Aussprache über die Einlegung des Reichskommissars eintrat, gab

### Präsident Kerl

eine Erklärung ab, in der er die Verwahrung einlegt gegen die ihm vom Reichskommissar bekanntgegebene Auffassung, daß die kommissarische preussische Regierung dem Landtag nicht verantwortlich sei und vor ihm nicht zu erscheinen habe. Die Antwort des Reichskanzlers könne um so weniger staatsrechtliche Bedenken beinhalten, als der Kanzler von Papen in Münster die Pflicht geäußert habe, in Preußen eine Verwaltungsreform durchzuführen, ohne den Landtag hinzuzuziehen.

Die preussische kommissarische Regierung müsse sich auf die Wiederherstellung von Ruhe und Ordnung beschränken und dürfe den Landtag nicht in Fragen ausschalten, in denen die Interessen des preussischen Volkes berührt werden. Er lege förmlichen Protest dagegen ein und warne die Regierung, ihr Vorhaben durchzuführen.

### Die Aussprache

In der Aussprache über die Einlegung des Reichskommissars zum Reichskommissar für Preußen begründete Abg. Jürgen (Soz.) den Antrag seiner Fraktion. Redner nannte das Vorgehen der Reichsregierung gegen die preussische Staatsregierung einen Staatsstreich, der auf ein Schreiben des Landtagspräsidenten Kerl zurückgehe. Die Deutschnationalen und die Nationalsozialisten trügen gleichmäßig die Verantwortung dafür.

Abg. Koenen (Komm.) erklärte, das Vorgehen der Papen-Regierung sei nur möglich geworden durch die Kapitulationspolitik der sozialdemokratischen Führer.

Abg. Dr. Lougher (Ztr.) führte aus, das Zentrum habe sich der Klage der früheren Staatsregierung angeschlossen, um damit zum Ausdruck zu bringen, daß es das Vorgehen des Reiches vom 20. Juli als Verfassungsverletzung empfinde.

Abg. Aube (Natsoz.) spricht von Experimenten irgend-einer Reaktion, die die Nationalsozialisten ablehnen müßten, da sie eine Verleumdung des Volkswillens bedeuten. Es sei ein außerordentlich gefährliches Spiel, das von den angenommenen Kräften der Reaktion gespielt werde. Daß Herr von Papen nur in Preußen durchgegriffen habe und nicht in anderen Ländern liege nicht daran, daß dort die Verhältnisse anders geartet seien. Das Eisen sei ihm dort zu heiß gewesen. Die Nationalsozialisten lehnten die Fortführung der politischen Geschäfte in Preußen durch Dr. Bracht ab.

Abg. Döge (Nat.) gibt namens seiner Fraktion eine Erklärung ab, in der daran erinnert wird, daß die Deutschnationalen im neuen Landtag verschiedentlich versucht hätten, durch die Einlegung der Wahl eines neuen Ministerpräsidenten das Kabinett Braun-Geering zu beseitigen. Die deutschnationale Landtagsfraktion sehe die vorübergehende Einlegung eines Reichskommissars in Preußen als die einzig mögliche Maßregel im Staatsinteresse an.

Nach weiteren Ausführungen der Abg. Hamburger (Soz.), Stenbel (DVP.), Aulse (Staatspartei), Bießer (Dt.-Hann.) und Scheele (Christl.-Soz.), die sich zum Teil gegen die preussische kommissarische Regierung oder gegen die Verwaltungsreform wenden, schloß die Aussprache.

### Mißbilligung gegen Papen

Bei den Abstimmungen wird mit den Stimmen aller Fraktionen gegen die Deutschnationalen und bei Stimmenthaltung des Christlich-Sozialen Volksdienstes ein nationalsozialistischer Antrag angenommen, wonach der Landtag dem Reichskommissar von Papen seine Mißbilligung ausspricht.

Annahme findet weiter mit der gleichen Mehrheit ein sozialdemokratischer Antrag auf Aufhebung der Notverordnung über die Einlegung des Reichskommissars und auf beschleunigte Herbeiführung der Entscheidung des Staatsgerichtshofes.

Mit den Stimmen der Nationalsozialisten und Kommunisten wird ein kommunistischer Antrag angenommen, wonach kein Beamter oder Angestellter verpflichtet sein soll, den auf Grund der Verordnung über die Einlegung des Reichskommissars erlassenen Dienstbefehle nachzuführen.

Mit den Stimmen der Nationalsozialisten, Sozialdemokraten und Kommunisten wird ferner ein kommunistischer

Schnittfeste Tomaten	Pfd. 10 Pfg. 3 Pfd. 27 Pfg.
Suppen-Tomaten	6 „ 3 „ 15 „
dicke Kartoffeln	4 „ 10 „ 35 „
Blumenkohl	von 35 Pfg. an
Weißkraut	Pfd. 8 Pfg.
Wirsing	Pfd. 8 Pfg.
Rotkraut	Pfd. 9 Pfg.
Salatgurken	Pfd. 10 Pfg.

### H. Mohr.

### Chorverein

„Viedertänzen“

Donnerstag Abend

1/9 Uhr

### Gesangsfunde

Sämtliche aktiven Mitglieder müssen zur Stelle sein

Der Vorstand.

### Berschönerungs-Verein Spangenberg

Wanderung Sonnabend, den 3. 9. 1932  
auf den Bromsberg.

Treffpunkt: 4 Uhr am Liebenbach.

Der Vorstand.

### Gesangverein

„Viedertafel“

Sonnabend Abend 9/9 Uhr

### Gesangsfunde

im Ratsteller.

Der Vorstand.

Antrag angenommen, alle bestehenden

### Zellungsverbote sofort aufzuheben.

Damit ist auch der sozialdemokratische Antrag erlassen, die Aufhebung des neuen „Vormärts“-Verbots vorzuziehen.

Das Haus vertagte sich dann auf den 21. September.

### Reine Ausschussitzung in Beuthen

Der Vorsitzende des Reichspolizei-Länderausschusses des Preussischen Landtages, Freier (Natsoz.) dem Ausschuss mitgeteilt, daß die für den 2. und 3. September in Aussicht genommene Beratung des Reichspolizei-Länderausschusses in Beuthen, der das Verbot der Arbeit nachprüfen sollte, nicht stattfinden wird.

### Das sozialpolitische Programm

Die Gültigkeit der neuen Maßnahmen bis zum 31. März 1933 betrifft. — Erhöhung der Unterstützung für Familien?

— Berlin, 31. August.

In Ergänzung der Ausführungen des Reichskanzlers über die sozialpolitischen Maßnahmen wird jetzt von der Sozial- und der Wirtschaftspolitik mitgeteilt, daß die Regierung hatte durchaus am Tarifgedanken und am Lohnverweilen fest. Da die bisherigen Maßnahmen zur Verringerung der Arbeitslosigkeit wirkungslos geblieben seien, habe die Reichsregierung sich diesmal zu einem entschlossenen Angriff entschlossen, um großartig neue Maßnahmen zuzulassen.

Es komme der Regierung darauf an, den Arbeitslosen vor allem in den schweren Monaten zu helfen. Die Reichsregierung plane deshalb Maßnahmen, um die Arbeitslosen in diesem Winter über Wasser zu halten. Es sei besonders wichtig, bei einigen Kategorien von Arbeitslosen, besonders bei Arbeitslosen mit fernerliegenden Familien, die im Juli abgebauten Unterstützungssätze wieder etwas zu erhöhen.

Die jetzt ablaufenden Tarifverträge sollen erneuert werden, wobei auf die Standortverhältnisse, die Berücksichtigung der jetzt zu einem Tarifsystem zusammengefaßten Gewerbezweige usw. Rücksicht genommen werden müsse. Auch hier habe der Schlichter die Möglichkeit, gewisse Maßnahmen zuzulassen.

Die Maßnahmen der Regierung werden im übrigen nur für eine beschränkte Zeit Gültigkeit haben, voraussichtlich bis zum 31. März 1933, da man erst abwarten müsse, wie weit sich die Pläne bewährten. Auf das physikalische Moment bei der Neueinstellung von Arbeitern — man rechnet mit 1 bis 2 Millionen — wird in Betrachtung der ersten großen Wert gelegt, wie auf das finanzielle Moment. Die Mitwirkung jenseit der Arbeitslosigkeit als auch der Arbeitsbeschäftigung für den Erfolg der Regierungspolitik jedoch unumgänglich.

### Rampf gegen das Memelland

— Rowno, 1. September.

Das litauische Kriegsgericht hat den auf unbefristete Zeit verhängenen Prozeß gegen Schutrat Meyer, der unter rechtsonderbaren Umständen wegen Spionage vor Gericht gestellt worden war, auf den 8. Januar 1933 festgesetzt. Nach Auffassung des Kriegsgerichts verliert Schutrat Meyer um diese Zeit seine Immunität als Landtagsabgeordneter, da die diesjährige Tagung des Memelländischen Landtages nach der litauischen Auffassung am 31. Dezember 1932 als abgeschlossen gilt.

Das haager Urteil spornt die litauische Regierung, stellen offenbar an, alle die Maßnahmen gegen das Memelland wieder aufzufrischen, die vor der Entscheidung zunächst ausgefaltet wurden. Allgemein wird damit gerechnet, daß schon in der nächsten Zeit eine Reihe von neuen Maßnahmen gegen das Memelland getroffen werden.



T. V. „FROHER MUT“,  
SPANGENBERG

Sonnabend Abend 9 Uhr

### Monatsversammlung

im Vereinslokal.

Tagesordnung: Neuwahl des Oberturmwartes.

Der Vorstand.

### Neues Sauerkraut

eingetroffen

### Karl Bender.

### Klipp's Kaffee

stets frisch

### H. Mohr.

### Bekämpfung der Ulmenkrankheit.

Auf die Regierungsvorordnung vom 6. August 1932 (Reg. Amtsblatt Nr. 32) betreffend Bekämpfung der Ulmenkrankheit mache ich aufmerksam. Hiernach hat jeder Ulmenbesitzer, wenn bei Ulmen verdächtige Anzeichen vorkommen, die Ulmenkrankheit, insbesondere plötzliches Welken oder plötzliches Welken des Baubes entweder der ganzen Baum oder an einzelnen Zweigen auftreten, der Ortspolizeibehörde binnen einer Woche Anzeige zu erstatten.

Spangenberg, den 30. August 1932.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde.

i. B. Schell.